

Herausgefordert vor Wettkampf

Kantonales Turnfest Der Grossanlass rückt immer näher – jetzt sind die Freiwilligen gefordert

An den beiden letzten Juni-Wochenenden findet in Utzenstorf und Kirchberg das Kantonale Turnfest statt. 11 000 Turnerinnen und Turner aus 360 Vereinen werden erwartet. Nun wird die Infrastruktur errichtet.

RITA SCHNEIDER

«Auf eure Plätze, fertig los», mit diesem Kommando schickt der Jugileiter aus Utzenstorf seine Schützlinge auf den Sprint. Einen Steinwurf entfernt arbeiten die Freiwilligen an der Infrastruktur für den Grossanlass. Das Kantonale Turnfest (KTF) 2010 wird von fünf Vereinen aus den Gemeinden Bätterkinden, Kirchberg, Koppigen und Utzenstorf durchgeführt, wobei sich die Vorbereitungsarbeiten vor allem auf das Festgelände von Utzenstorf konzentrieren.

Auch für die freiwilligen Helfer gilt jetzt: Achtung, fertig, los. An allen Fronten wird gearbeitet. Im Schulhaus werden die Festzeitungen versandbereit gemacht, auf dem späteren Festgelände wird ein maroder Kirschbaum in Stücke zerlegt. «Der Besitzer hat eingewilligt, dass wir diesen alten und kranken Baum fällen», versichert Daniel Held, der zusammen mit Stefan Joss seit Monaten im Hintergrund die Fäden zieht. «Nun erhalten wir bei den Festzelten etwas mehr Platz», berichtet Joss. Und dieser Platz ist dringend nötig. In Spitzenzeiten müssen rund sieben Tonnen Esswaren abgegeben werden. Im Backoffice ist man für jeden Meter zusätzlichen Raum dankbar.

Material muss bereitstehen

Die Materiallisten an sich sind bereits imposant: 16 Zelte werden auf einer Fläche von 7600 Quadratmeter gestellt. 3000 Quadratmeter Wabenplatten werden verlegt, 35 Kubikmeter Holz werden verbaut, mit 8,5 Kilometer Seile und zirka 600 Holzpfosten werden die Absperrungen markiert. Dazu kommen Werkzeuge, Nägel, Schrauben und was noch so alles zu einem erfolgreichen Aufbau benötigt wird. «Dies alles musste im Vorfeld organisiert und zum Teil bereits gelagert werden», berichtet Joss. Erste Vorarbeiten, wie das Verlegen von Zuleitungen für Wasser und Abwasser, wurden bereits erledigt. Anfang Juni geht es dann richtig zur Sache. Zivilschutz und Freiwillige werden ein imposantes Zeltdorf errichten. Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten werden in den Zivilschutzanlagen von Bätterkinden und Koppigen angebo-



PLATZ SCHAFFEN Damit die Festzelte erstellt werden können, muss sogar ein Baum seinem Standort weichen. RSB

DAS PROGRAMM

Vom 18. bis 20. Juni finden die Einzelwettkämpfe statt. Am 18. Juni tritt zudem die bekannte Bieler Band Pegasus auf. Am Samstag, 19. Juni, spielen die «History Swingers». Vom 25. bis 27. Juni stehen die Vereinswettkämpfe auf dem Programm. Im Festzelt spielen am Freitag, 25. Juni, die «Sputniks» und am Samstag, 26. Juni, die «Tornados». An beiden Wochenenden werden im Eventzelt Spiele der Fussballweltmeisterschaft übertragen. Das ausführliche Programm kann unter www.ktf2010.ch abgerufen werden. (RSB)

ten. «Zu diesem Zeitpunkt muss das benötigte Material auf Platz sein», erläutert Held. Wartezeiten dürfe es nicht geben.

Not macht erfinderisch

Die Anmeldungen haben bereits aufgezeigt, dass die ausgeschiedene Fläche für den Zeltplatz der Aktiven nicht ausreicht. Diese Fläche wird nun um fast das Doppelte vergrössert. Eine logistische Herausforderung kam mit der Tatsache, dass in unmittelbarer Nähe der Festzelte kein geeigneter Stromanschluss zur Verfügung steht auf die Verantwortlichen zu. «Nun werden wir uns mit vier Notstromaggre-

gaten behelfen», erzählt Held. Damit sei man, so die Hoffnung, auf der sicheren Seite. Diese sollten auch mit den Verstärkern der Bands funktionieren. «Sollten alle Stricke reissen, besteht ein klarer Auftrag, dass die Beleuchtung und die Kühlung erste Priorität haben», so Joss.

Knackpunkt Wetter

Grundsätzlich herrscht bei den Verantwortlichen, was das Wetter betrifft, Optimismus. Sollte es allerdings Regenwetter geben, würde dies die ganze Sache erschweren. «Wir planen beim Aufbau schon so, dass bei Regen nicht buchstäblich alles ins Wasser fällt», berichtet Joss. So seien die Wettkampffelder so ausgerichtet, dass nach einem halben Tag neue Spiel- und Wettkampffelder zur Verfügung stünden. Bezüglich Regen wird nichts dem Zufall überlassen. Für den schlimmsten Fall wurde bereits ein Retentionsbecken ausgehoben. Dass die Landschaften direkt mit der Witterung zusammenhängen, wird von allem Anfang an klar. «Bei trockenem Wetter wird es reichen, wenn die beanspruchte Fläche gewässert wird», berichtet Held. Bei Regen müsste mit viel grösseren Aufwendungen für die Wiederherstellung gerechnet werden.

Verkehr als Herausforderung

Viele der angemeldeten Vereine reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an. Da sich die Wettkampffläche zwischen Utzenstorf und Kirchberg erstrecken, werden Pendelbusse eingesetzt. Diese verkehren alle sechs Minuten zwischen dem Schulhausplatz Utzenstorf via Denkmal nach Kirchberg. Für die Gelenkbusse sind die Platzverhältnisse beim Schulhaus Utzenstorf prekär. In Absprache mit der Gemeinde wird in die bestehende Hecke eine Schneise geschnitten, damit die Busse auf dem Platz nicht wenden müssen. «Auch hier gibt es noch Knackpunkte», berichten Joss und Held. Eine Verkehrsinsel steht im Weg und zudem muss das Terrain verfestigt werden. «Auch das kriegen wir irgendwie in den Griff», sind die beiden überzeugt.

Das Training der Jugi ist beendet, der Nachwuchs macht sich auf den Heimweg. Für die Leute des KTFs aber ist noch nicht Feierabend, es wird weitergearbeitet, so lange, wie es das Tageslicht erlaubt. Dies wird in den nächsten Tagen und Wochen wohl zur Normalität werden, denn: Für die Aktiven wie für die Bevölkerung soll das KTF 2010 als unvergesslicher Anlass noch lange nachwirken.

Furer folgt auf Gehrig

Oberbipp Kirchenrat bald wieder komplett

Gottvertrauen alleine reicht oft nicht. Das weiss auch der neue Rat der Kirchgemeinde Oberbipp, der Mitte Mai die Geschäfte des in corpore zurückgetretenen Rats übernommen hat. So liessen die vier neuen Räte nichts anbrennen. Sie nahmen die Geschicke selber an die Hand und haben bereits ein erstes, wichtiges Ziel erreicht: Sie stellen der Kirchgemeindeversammlung vom 22. Juni drei weitere Kandidaten für die noch vakanten Sitze zur Wahl vor. Dem alten, ebenfalls nur noch vierköpfigen Rat war es über Monate nicht gelungen, sich zu komplettieren.

Als Kirchgemeinderäte zur Wahl stellen sich Ursula Geissmann, Farnern, Fritz Gurtner, Wolfsberg, und Paul Ischi, Rumisberg. Besonders erfreulich sei, schreibt der Rat, dass im neuen Gremium nun wieder alle sechs Einwohnergemeinden vertreten seien. Ausserdem schlägt er Ruth Furer als neue Präsidentin vor. Noch keinen Kandidaten nennt der Rat für das Vize-Präsidium. Für die vakante Revisorenstelle stellt sich Mathilde Scherrer, Wolfsberg, zur Verfügung.

An seiner ersten Sitzung hat der neue Rat die Aufgabenbereiche zugeteilt, die pendenten Geschäfte terminiert und den Zuständigen zur Bearbeitung übertragen, teilt er in einem Communiqué mit. Er habe sich zum Ziel gesetzt, in einem offenen Dialog unter Einbezug aller Beteiligten Lösungen zu erarbeiten. Es werde sicher in Einzelfällen ein hartes Ringen um Entscheide geben, schreibt er weiter, doch sei der Rat überzeugt, dass es gelingen werde, sachbezogen und lösungsorientiert zu arbeiten. Vorausgesetzt sei, dass alle Beteiligten untereinander einen toleranten und respektvollen Umgang pflegen. (MGT/COM)

Die Kirchgemeindeversammlung findet am 22. Juni um 20 Uhr in der Kirche in Attiswil statt.

«Rendez-vous» mit neuer Frau

Wangen a/A Isabel Ingold tauscht Fussballer-Vereinslokal gegen Restaurant

Heute eröffnet Isabel Ingold das Restaurant Rendez-vous im Zentrum des Städtchens Wangen an der Aare. Aus gesundheitlichen Gründen bedenkten Gabriela Schürmann und Josef Hort am 21. Mai ihre Wirtstätigkeit.

Die 44-jährige alleinerziehende Mutter von drei Jugendlichen ist in Wangen an der Aare keine Unbekannte. Erfolgreich führte sie von Juni 2006 bis Ende 2009 das Klubhaus-Restaurant des örtlichen Fussballvereins. Die gelernte Fachfrau für Fleischveredelung bewirtete im Vereinslokal nicht nur Fussballer, sie organisierte und bekochte auch an Geburtstagsfeiern, Firmenanlässen und Banketten bis maximal 180 Personen. Nach ihrer Lehre in verschiedenen Lokaltäten der Bell AG in der Stadt Bern trat sie ihre erste Servicestelle im Restaurant Brunnenhof in Hindelbank an. Auf ihrem beruflichen Werdegang in der Gastronomie folgten weitere Stellen im Service. Dann arbeitete die in Heimhausen wohnhafte neue Wirtin im Bankettservice des Saalbaus Kirchberg und in der Region im Restaurant St. Urs in Subingen.

Zusammenarbeit mit Gewerbe

Isabel Ingold freut sich auf die Herausforderung, erstmals in Eigenregie ein Restaurant zu führen. Ihr



NEUE ERFAHRUNG Isabel Ingold führt erstmals ein Restaurant. KNR

liegen zwei Dinge am Herzen: «Der Gast soll sich wohlfühlen. Zudem strebe ich eine gute Zusammenarbeit mit dem einheimischen Gewerbe an.»

Isabel Ingold schloss mit dem Besitzerehepaar einen Fünfjahresvertrag ab. In der Küche wird sie das Zepher führen. Ihr wird die Thailänderin Surin Brunner und eine Aushilfe zur Seite stehen. Die Thailänderin lebt seit zwanzig Jahren in Wangen. Neben dem Tages-, Wochen- und Vegimenu findet der Gast auch thailändische Spezialitäten auf der Karte. Surin arbeitete vormals im Restaurant

Sternen (heute «Stella»). Gabriela Ganz wird den Service zusammen mit vier Aushilfen vollziehen.

Wirtin Isabel Ingold legt Wert darauf, dass ihre Speisen aus frischen Produkten hergestellt sind. So sind auch die Saucen hausgemacht. Optisch wurde im Restaurant nichts verändert. Isabel Ingold windet ihren Vorgängern ein Kränzchen: «Ich übernehme das Lokal in einwandfreiem Zustand.» (KNR)

Anrucket am Freitag, 4. Juni, ab 17 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 23.30 Uhr, Samstag ist Ruhetag, Sonntag von 9.30 bis 19 Uhr.



4451 Unterschriften für Notfalldienste

Im Vorfeld der Grossratswahlen hatte die SVP Oberaargau am 5. März eine Petition mit drei Forderungen lanciert: 24-Stunden-Ambulanzbetrieb an den Standorten Langenthal, Niederbipp und Huttwil, eine garantierte, bedarfsgerechte Spitalversorgung im ganzen Oberaargau und keine Zweiklassenmedizin für Stadt und Land. Gestern wurden nun Kurt Eichenberger, Leiter Direktionsstab

SRO (von links), und Dieter Widmer, VR-Präsident SRO, 4451 innert weniger als drei Monaten gesammelte Petitionsunterschriften übergeben. Dies von Grossrat Jürg Schürch, Huttwil; Hansjörg Mural, Gemeindepräsident Huttwil; Patrick Freudiger, Stadtrat Langenthal; Klaus Reinmann, Bleienbach (hinten); Heinz Kissling, Langenthal, und Christian Hadorn, Ochlenberg, alle SVP. (ARK)